

## Positionspapier BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN zur Entwicklung der Innenstadt

### Die Stadt für Morgen – Wohin soll sich Eckernförde entwickeln?

#### **Die Stadt für Morgen ist umweltschonend mobil, lärmarm, grün, kompakt und durchmischt.**

Diese Kernaussage trifft das Umweltbundesamt in seiner gleichnamigen Broschüre aus dem Jahre 2017.

Wie erreichen wir dieses Ziel in Eckernförde?

Ein Kernpunkt wird in dem Papier des Bundesamtes klar benannt: **Die PKW Dichte in den Innenstädten muss zurückgehen.** Derzeit liegen wir etwa bei einem PKW pro 2 Einwohner. Das Umweltbundesamt nennt als Ziel eine maximale Dichte von einem PKW pro 7 Einwohner. Diese Maßnahme verändert das Stadtbild, gerade im Bereich der jetzt noch zugeparkten kleinen Gassen der Altstadt.

#### **Die Altstadt entwickelt sich zu einer großen Fußgängerzone.**

Die Aufenthaltsqualität wird gestärkt.

Hier eine Auflistung einiger weiterer Punkte zur Erreichung einer attraktiven Innenstadt:

- Nur eine attraktive Innenstadt sichert den Umsatz für die Gastronomie und das Internet und die Konsumtempel können damit nicht konkurrieren. Zu einer Erhöhung der Attraktivität gehören auch ansprechende Fassaden der gewerblich genutzten Gebäude. Hier gibt es bereits viele gute Beispiele.
- Der ÖPNV und das Fahrrad sind nur erfolgreich, wenn die Benutzung gegenüber der Nutzung des privaten PKWs Vorteile zeigt: Schnell, keine Parkplatzsuche, kostengünstig und komfortabel. Diese Ziele werden nicht erreicht, wenn die Verkehrsplanung das Leitbild einer autogerechten Stadt als Schwerpunkt verfolgt. Ein Umdenken und ein verantwortliches neues Handeln sind erforderlich, Lärmschutz und Klimaschutz ist auch Menschenschutz.
- Schaffung eines Fuß- und Radwegenetzes ohne Umwege. Nebenbei wird der Druck auf die PKW-Parkflächen dadurch entlastet.
- Kreuzungsfreie Rad(schnell)wege als Verbindungsachsen. Hier sollten die Schulen als Zielpunkte definiert werden, um die Anfahrt für Schüler sicherer zu gestalten. Ein guter Ansatz ist die geplante Verbindung Pferdemarkt / Lornsenplatz.
- Es fehlen attraktive gefähndungsfreie Fahrradverbindungen zu den äußeren Stadteilen.  
z. B. eine Fahrradstraße Sehestedter Straße / Auf der Höhe zum Schulzentrum bzw. den anliegenden Wohngebieten. Die Querung am Lornsenplatz ist mangelhaft. Eine sichere einfache Verbindung für Fußgänger und Fahrradfahrer zur Preußerstraße ist hier erforderlich.
- Ein Altstadtring für Fahrradfahrer und Fußgänger Jungfernstieg / Reeperbahn mit Querverbindungen wird angeregt.

- Ein Anteil der PKWs der Innenstadt auf öffentlichen Flächen wird an dem Rand der Altstadt abgestellt. Für diesen Zweck kann beispielsweise der Parkplatz Grüner Weg planerisch berücksichtigt werden. Eine Freistellung der Gassen der Altstadt befördert das Stadtbild und schafft Platz für die Menschen. Zudem können Rettungsfahrzeuge wieder schneller zum Einsatzort gelangen. Die Straßen und Plätze werden im Rahmen der Beruhigung baulich weiter entwickelt und aufgewertet.
- Wir benötigen ein „Dynamisches Verkehrsleitsystem“ zur Lenkung der Besucher. Der erhöhte Parkraumsuchverkehr in den Sommermonaten muss stark reduziert werden. Für Sonderveranstaltungen sind Parkflächen mit Shuttle Diensten in das System zu integrieren.
- Weiterhin soll der Spitzenbedarf, der deutlich über den Grundbedarf hinausgeht, nicht über Parkflächen in der Nähe der Innenstadt gedeckt werden. Ziel ist, eine Benachteiligung des ÖPNV und des Radverkehrs zu vermeiden. Da beispielsweise die P+R Nutzer zu 70% Eckernförder Bürger sind (vergl. PR-Konzept), führt eine gute Anbindung der Stadtteile durch Fahrradstraßen an den Bahnhof zu einer Entlastung der innenstadtnahen Parkflächen. Auch aus Gründen der Umweltentlastung ist es hier sinnvoller in Fahrradstraßen zu investieren, so dass dadurch ein Anteil der Parkplätze überflüssig wird.
- Flexible bedarfsgesteuerte Busse ergänzen zukünftig das ÖPNV Angebot.

In Eckernförde wird derzeit intensiv das Thema Parkplätze diskutiert, allerdings relativ isoliert aus dem Gesamtzusammenhang und z.T. emotional überhöht. Durch diese isolierte Betrachtung sehen wir GRÜNE die Gefahr von Fehlentscheidungen, verbunden mit Fehlinvestitionen.

Natürlich muss der Grundbedarf gedeckt werden. Aber für die Sommermonate, mit vielen Veranstaltungen und Gästen in der Stadt, müssen die Parkraumlösungen wirtschaftlich umsetzbar sein. Ein Parkraumkonzept muss sich in die übergeordneten Ziele der Stadtentwicklung einfügen.

Deshalb unterstützen und befürworten wir die Aussage:

**Die Stadt für Morgen ist umweltschonend mobil, lärmarm, grün, kompakt und durchmischt.**

Für die Fraktion Bündnis 90 / Die Grünen

Gez. Sören Vollert, bürgerliches Mitglied im Bauausschuss

Gez. Edgar Meyn, Fraktionsvorsitzender